

Rundbrief Nr. 6 :

Liebe Familie, Freunde und Solidaritätskreismitglieder

„Nehmt Abschied Brüder & Schwestern , schließt den Kreis. Das Leben ist ein Spiel, und wer es recht zu spielen weiß, gelangt ans große Ziel.“

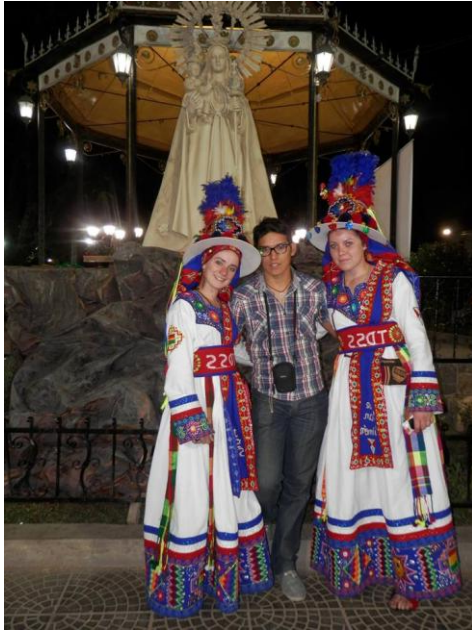
Encuentro Franco-Boliviano:

Am Wochenende vom 9.-10. August fand dann, das vom Nationalzentrum und hauptsächlich von vier Personen, unter anderem der französischen Freiwilligen und mir, organisierte zweite Treffen zwischen den bolivianischen und französischen Rovern in Cochabamba statt. Nachdem sie in international gemischten Gruppen erst einmal die Stadt mit unterhaltsamen und kreativen Aufgaben erkunden konnten, trafen wir uns zum Abschluss des Tages alle an der Christus Statue. Abends wurden dann verschiedene Sketche über die tagsüber erlebten Dinge aufgeführt, sowie typische Tänze und Lieder aus den jeweiligen Kulturen unterhaltsam demonstriert. Auch am folgenden Tag konnten sie sich über ihre Projekte austauschen und anschließend nach Quillacollo, zu einer der Vor-Paraden anlässlich der Virgen de Urkupiña, fahren. Insgesamt ein sehr bewegtes, interessantes und lustiges Wochenende bei dem die Jugendlichen vor allem von dem Austausch untereinander profitieren konnten und wir die Zeit für einige Spiele und Albernheiten zusammen hatten.



Tinku, Virgen de Urkupiña :

Mitte Juli fand dann das große Fest anlässlich Maria-Himmelfahrt, genannt „Virgen de Urkupiña“, in der Nachbarstadt (Quillacollo) von Cochabamba statt. Lieben Freundinnen habe ich es zu verdanken, das ich seit einigen Wochen auch Mitglied einer der dort auftretenden Tanzgruppen wurde und somit die Chance hatte, selbst bei diesem dreitägigen Ereignis teilzunehmen. Am 14.Juli ging es dann los. Nach schlapper 5stündiger Verspätung durften wir dann um 9 Uhr abends endlich in den Umzug eintreten und gelangten nach 4 Stunden schweißtreibenden Tanzens, durch die Gassen, endlich an die Kathedrale. Am folgenden Tag wurde das ganze dann wiederholt. Dieses Mal konnten wir bereits um 8 Uhr beginnen und dank der vielen besoffenen Menschen, wurde das Ganze dann auch



wesentlich lockerer und stimmungslauter von den Tribünen aus begleitet. Nach diesen zwei Tagen schafften wir es dann auch leider nicht mehr am dritten an der Wanderung auf den Kalvarienberg teilzunehmen, um uns dort einen Stein als Glückbringer aus dem Felsen zu schlagen. Dazu waren wir körperlich dann wirklich nicht mehr in der Lage. Doch trotz aller Anstrengungen und intensivem Proben war es eine unglaubliche und einmalige Erfahrung auch einmal selber Teil eines solchen Ereignis zu sein und nicht bloß Zuschauer.

(Die zwei „Gringas“ in der traditionellen Tinku-Tracht nach dem erfolgreichen ersten Abend)

Ankunft & Verabschiedungen:

Seit Anfang August konnte ich dann auch endlich meine Nachfolgerin Daria in Cochabamba begrüßen. Zuerst fing es für die Neuen natürlich auch mit einem Sprachkurs und dem Leben in einer Gastfamilie an. Dadurch dass sie aber das Glück hatten, direkt nach Cochabamba zu kommen, konnten wir uns natürlich auch schon etwas kennen lernen, Projekte für ihre spätere Arbeit besuchen, sie im Pfadfinderdistrikt vorstellen etc.



Bereits zwei Wochen vor meiner Abreise ging es dann los mit haufenweise Verabschiedungen, die gefeiert werden wollten. Den Beginn machte die offizielle Verabschiedung vom Distrikt Cochabamba, bei dem ich dann auch endlich meine Hand auf der Freiwilligenwand im Distrikt verewigen durfte.

Die anschließenden Wochen vergingen dann wie im Flug, so dass ich vor lauter letzten Erledigungen, Verabschiedungen und Kram gar nicht mehr dazu kam, meinen letzten Rundbrief zu schreiben.



Daher schicke ich euch jetzt diesen letzten Rundbrief aus Deutschland. Kann allen dafür aber auch versichern, dass ich wohlbehalten und inklusive, geschätzten schlappen 55kg Gepäck wieder in Deutschland gelandet bin. Der Abschied von all den lieb gewonnenen Menschen fiel

mir sicher nicht leicht sowie das Zurücklassen eines gefundenen zweiten Zuhauses. Auch das Ankommen in Deutschland wird wohl sicher noch etwas Zeit in Anspruch nehmen, doch ich freue mich euch schon einmal zu einer kleinen Willkommensfeier am 02. Oktober bei mir Zuhause einladen zu können. Da der dritte ja ein Feiertag ist, können die Abwesenheitsausreden auch nicht so zahlreich ausfallen ;-)

Einen lieben Gruß an alle,

die mehr oder weniger eifrig meine Rundbriefe gelesen haben,

und wer mag bekommt an der Feier in den Genuss,

von noch viel mehr Ohren- und Augenschmaus meines Jahres in Bolivien ☺

Eure Miriam

Zum Abschluss noch einmal den vollständigen Liedtext von „*Nehmt Abschied Brüder*“, ein klassisches Pfadfinderlied zu allen endenden Lagern etc.

„Nehmt Abschied, Brüder, ungewiss ist alle Wiederkehr. Die Zukunft liegt in Finsternis und macht das Herz uns schwer.

Refr. Der Himmel wölbt sich überm Land, ade, auf Wiedersehn. Wir ruhen all in Gottes Hand, lebt wohl, auf Wiedersehn!

Die Sonne sinkt, es steigt die Nacht, vergangen ist der Tag, die Welt schläft ein und leis erwacht der Nachtigallen Schlag.

So ist in jedem Anbeginn das Ende nicht mehr weit, wir kommen her und gehen hin, und mit uns geht die Zeit.

Nehmt Abschied, Brüder, schließt den Kreis. Das Leben ist ein Spiel, und wer es recht zu spielen weiß, gelangt ans große Ziel.“